



**DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND**

WAHLPRÜFSTEINE DES DFB ZUR BUNDESTAGSWAHL 2025

**Fragen und Antworten der Parteien zu den
Anliegen des Fußballs in Deutschland**



1. Die Zuständigkeit für den Sport liegt derzeit beim BMI, wo der Sport mit anderen wichtigen Themen, wie Innere Sicherheit konkurriert. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Interessen des Sports ausreichend berücksichtigt werden, und fordern Sie, einen eigenen Staatsminister für Sport einzusetzen?

	<p>„CDU und CSU ist es ein Anliegen, dem Sport eine starke Stimme zu geben. Wir ordnen daher die politischen Strukturen des Sports neu, siedeln die Sportpolitik im Bundeskanzleramt an und ernennen einen Staatsminister für Sport und Ehrenamt.“</p>
	<p>„Wir wollen den Sport gesellschaftlich und politisch aufwerten. Dafür soll der Sport als Staatsziel im Grundgesetz verankert werden. Dies könnte sich auch in einem Staatsministeramt widerspiegeln, muss es jedoch nicht zwingend. Auf keinen Fall darf eine nachteilige Konkurrenzsituation entstehen, sondern wir wollen den Sport strukturell stärken.“</p>
	<p>„In unserer Politik hat der Sport mit allen Facetten einen großen Stellenwert. Wir setzen auf Kooperation für eine moderne Sportentwicklung für die Menschen in unserem Land. Daher wollen wir in gemeinsamer Verantwortung mit Sport, Bundesländern und Wissenschaft einen Sportentwicklungsplan für Deutschland weiter voranbringen. Unsere Ziele: Mehr Menschen sollen in Vereinen Sport treiben können und wir wollen bessere Rahmenbedingungen für eine sport- und bewegungsfreundliche Gesellschaft schaffen – auch für Sporttreibende ohne Vereinsanbindung. Auf Bundesebene profitiert der Sport bisher von der Verankerung im Innenministerium. Es ist besser zusammen mit einem politischen Schwergewicht am Kabinetttisch die Interessen des Sports zu vertreten statt Einzelwege auszuprobieren.“</p>



„Der organisierte Sport und vor allem die Vereine sind auf eine verlässliche Unterstützung angewiesen. Als Freie Demokraten setzen wir auf die historisch gewachsene Autonomie des Sports. Klar ist aber auch, dass sich der Stellenwert des Sports in der Politik widerspiegeln muss. Das kann auf verschiedenen Wegen gelingen. Ein neues Ministerium ist dabei kein Garant für eine bessere Sportpolitik. Denn der ohnehin schon große Behördenapparat in Deutschland steht sich oft selbst im Weg und sollte effizienter aufgestellt werden. Für den Sport ist das Ergebnis entscheidend: Sport muss politisch angemessen priorisiert und auch angemessen repräsentiert werden. Dafür setzen wir uns ein.“



„Die Interessen der Menschen, die Sport treiben, müssen besser berücksichtigt werden. Die Linke fordert schon seit vielen Jahren die Aufnahme des Sports und der Kultur als Staatsziele ins Grundgesetz. Das Bundesinnenministerium ist – das beweist die Praxis – der falsche Ort für den Sport und seine Förderung auf Bundesebene. In der Bundesregierung sollte künftig für den Sport ein/e Staatsminister/in im Kanzleramt (analog zur Kultur) oder ein Bundesministerium für Kultur, Sport und Tourismus zuständig sein.“



2. Seit Jahren gibt es einen Investitionsstau beim Neubau und der Sanierung der 44.000 Fußballplätze in Deutschland. Zahlreiche Kinder müssen von Vereinen abgewiesen werden. Unterstützen Sie ein Förderprogramm für Sportstätten und sind Sie bereit, dafür eine ausreichende Summe pro Jahr bereitzustellen?

	<p>„Wir wollen für die kommende Legislaturperiode eine Sportmilliarde im Haushalt verankern, die dem Breiten- und Spitzensport zugutekommen soll. Die Sportmilliarde soll begleitet werden von einem Programm, das Investitionen in den Sport für Unternehmen und Privatpersonen attraktiver macht. Wir treten dem Sanierungsstau bei Sportstätten und Schwimmbädern entschieden entgegen. Gleichzeitig müssen unsere Sportanlagen auch mit Fokus auf Barrierefreiheit und Energieeffizienz ertüchtigt werden. Moderner Sport braucht moderne Sportstätten.“</p>
	<p>„Wir beobachten mit Freude, dass der organisierte Sport in Deutschland soviel Zulauf erhält. Gemeinsam mit den zuständigen Ländern wollen wir Kommunen und Vereine bei der Sanierung ihrer Sportstätten unterstützen. Ja, wir sprechen uns für ein Förderprogramm zur Sanierung von Sportstätten aus. Wir wollen eine zielgerichtete Förderung, die sich am tatsächlichen Bedarf vor Ort orientiert.“</p>
	<p>„Eine funktionierende staatliche Infrastruktur ist eine zentrale Säule der Daseinsvorsorge. Daher wollen wir im Rahmen eines „Deutschlandfonds“ Investitionen in die Sanierung und energetische Modernisierung sowie die Barrierefreiheit von Sportstätten deutlich ausweiten. Dazu gehören insbesondere Sporthallen, Fußball- und Multifunktionsplätze sowie Schwimmbäder. Wir wollen verbindliche Modernisierungsabkommen mit den verantwortlichen Bundesländern abschließen, um eine Priorisierungsliste der Sportstätten zu erstellen. Dazu gehört für uns auch der Dialog mit den Sportverbänden. Auch sollen Verwaltungen vor Ort digitale Online-Plattformen bereitstellen, um Nutzungszeiten für Sportstätten und Fußballplätze zu optimieren und Bürokratie abzubauen. Bei Neubauvorhaben soll es eine verbindliche und transparente Bürger*innenbeteiligung geben, damit Menschen vor Ort mitentscheiden können.“</p>



**Freie
Demokraten**
FDP

„Die bauliche Situation von Sportanlagen und Schwimmbädern in Deutschland lässt sich nicht schönreden. Der desolate Zustand betrifft nicht mehr nur einzelne Kommunen, sondern ist deutschlandweit sichtbar. Deshalb braucht es einen nachhaltigen Investitionsplan, um Sportanlagen zu sanieren, zu modernisieren und unter inklusiven Aspekten weiterzuentwickeln. Wir Freie Demokraten stehen zu einer Investitionsförderung, die eine nachhaltige Konsolidierung von Sportanlagen sicherstellt. Es muss sich aber um eine gesamtstaatliche Initiative zur Sanierung von Sportstätten handeln, wobei auch Länder und Kommunen in der Verantwortung stehen, ihren Beitrag zu leisten. Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit aller Ebenen zu fördern, um den Investitionsstau gezielt und nachhaltig abzubauen. Gemeinsam müssen dafür nun schnell Konzepte erarbeitet werden, damit Sanierungen so effizient wie möglich gestaltet werden können.“

DIE LINKE.

„Der Investitionsstau muss aufgelöst werden: Wir wollen massive öffentliche Investitionen in Soziales, Bildung, Gesundheit, Klimaschutz und auch in die Sportinfrastruktur. Die Linke teilt die Einschätzung des DFB und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) zur dramatischen Situation bei den Sportstätten und Schwimmbädern Deutschland. Bereits mit dem Antrag „Dritter Goldener Plan Sport 10 mal eine Milliarde für Sportstätten in Deutschland“ (Drs. 19/20035 vom 16.06.2020) hatte die Bundestagsfraktion DIE LINKE einen konkreten Vorschlag zum Abbau des Sanierungsstaus und zum Neubau von Sportstätten vorgelegt, welcher auch auf breite Zustimmung beim DOSB, den Sportverbänden und in den Kommunen stieß. Mit dem Antrag „Bundessanierungsprogramm SOS Seepferdchen für Schwimmbäder auflegen“ (Drs. 20/12106 vom 03.07.2024) gibt es einen aktualisierten Vorschlag, laut dem sich der Bund in den kommenden 15 Jahren jeweils mit mindestens einer Milliarde für Investitionen bei Sportstätten und Schwimmbädern beteiligt. Für diesen Vorschlag engagieren wir uns auch nach der Bundestagswahl.“



3. Deutschland will bis 2045 klimaneutral sein. Die Vereine unterstützen dieses Ziel. Aber die Investitionen in die energetische Sanierung von Vereins- und Funktionsgebäuden werden existenzbedrohend. Werden Sie die Dekarbonisierung im Sport durch zusätzliche Fördermittel für die Vereine unterstützen?

	<p>„Wir wollen für die kommende Legislaturperiode eine Sportmilliarde im Haushalt verankern, die dem Breiten- und Spitzensport zugutekommen soll. Die Sportmilliarde soll begleitet werden von einem Programm, das Investitionen in den Sport für Unternehmen und Privatpersonen attraktiver macht. Wir treten dem Sanierungstau bei Sportstätten und Schwimmbädern entschieden entgegen. Gleichzeitig müssen unsere Sportanlagen auch mit Fokus auf Barrierefreiheit und Energieeffizienz ertüchtigt werden. Moderner Sport braucht moderne Sportstätten.“</p>
	<p>„Klimaneutralität ist unserer Überzeugung nach auch Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge. Durch Umgestaltung von Verantwortlichkeiten und Übernahme neuer Aufgaben von Kommunen, Ländern und Bund sowie mehr finanziellem Spielraum für die Kommunen sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um auch die Sportstätten fit für die Klimaneutralität in 2045 zu machen. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind sowohl unser Deutschlandfond als auch die Reform der Schuldenbremse, für die wir uns einsetzen.“</p>
	<p>„Die klimaneutrale Sanierung öffentlicher Gebäude erfüllt eine wichtige Vorbildfunktion - hier gibt es noch viel Verbesserungspotenzial. Wir wollen dabei mit den Vereinen an einem Strang ziehen. Das Bundesprogramm zur Sanierung von kommunalen Sport-, Jugend- und Kultureinrichtungen hilft Gemeinden dabei, ihre Gebäude energieeffizienter zu gestalten und entlastet dadurch auch Vereine. Durch unseren Einsatz für dieses Programm konnten wir den Klimaschutz in den Kommunen voranbringen und gleichzeitig wichtige Einrichtungen vor Ort stärken. Das Programm ist für Gemeinden leicht zugänglich und unkompliziert in der Umsetzung. Wir werden uns stark dafür einsetzen, dass es weitergeführt und ausreichend finanziert wird. Der Einsatz von erneuerbaren Energien, wie zum Beispiel Solaranlagen auf den Dächern, kann für Vereine sogar zu einer zusätzlichen Einnahmequelle werden.“</p>



**Freie
Demokraten**
FDP

„Wir Freie Demokraten setzen auf eine effiziente und technologieoffene Förderung der energetischen Sanierung von Vereins- und Funktionsgebäuden. Die Förderfähigkeit soll sich an real eingespartem CO2 orientieren, nicht an theoretischen Standards oder überzogenen Einzelvorgaben. Dies gibt den Vereinen mehr Beinfreiheit. Statt eines Förderdschungels wollen wir wenige, aber dafür leistungsstarke Förderprogramme: Dabei kann auch die Städtebauförderung ein Mittel zur Unterstützung energetischer Sanierungen sein. Ihre Weiterentwicklung ist für uns ein wichtiger Bestandteil nachhaltiger Stadt- und Sportinfrastruktur. Klimafreundliche Sanierungen und Investitionen in Sportstätten dürfen keine existenzbedrohende Bürde für Vereine sein – sie brauchen verlässliche Rahmenbedingungen und einfachen Zugang zu Fördermitteln. Um Betrieben, Vereinen und Bürgern den Übergang zu erleichtern, wollen wir das deutsche Ziel der Klimaneutralität bis 2045 durch das europäische Ziel der Klimaneutralität bis 2050 ersetzen.“

DIE LINKE.

„Die Auswirkungen der globalen Erwärmung sind längst auch in Deutschland zu spüren. Durch Hochwasser oder Überschwemmungen waren - wie in Frankfurt/Oder, Dresden oder zuletzt in Bayern über 40 Fußballplätze - nicht mehr bespielbar. Wir wollen Deutschland bis 2040 klimaneutral machen. Die „Dekarbonisierung“ im Sport bzw. die energetische Sanierung der Sportstätten inklusive der Vereinsgebäude sind neben der Schaffung von Barrierefreiheit der Schwerpunkt der Forderungen der Linken bei der Sanierung der Sportstätten und Schwimmbäder (siehe Frage 2.). Darüber hinaus sollten andere Förderprogramme des Bundes zur energetischen Sanierung von Gebäuden auch für Gebäude, die sich im Eigentum von Sportvereinen befinden, zugänglich sein.“



4. Rund 95 Prozent der Fußballvereine sind gemeinnützig und werden ehrenamtlich geführt. Sie leiden seit Jahren unter der Last bürokratischer Anforderungen, die das Ehrenamt zunehmend unattraktiv machen. Wie planen Sie das Ehrenamt attraktiver zu machen und die Bürokratielast abzubauen?

	<p>„Heute engagiert sich fast jede dritte Person ab 17 Jahren ehrenamtlich. Zur weiteren Stärkung des Ehrenamts wollen wir die Ehrenamts- und die Übungsleiterpauschale spürbar erhöhen. Darüber hinaus wollen wir das Ehrenamt steuerlich entlasten. Um die Bürokratielast abzubauen, wollen wir ein Vereinspaket für das Ehrenamt umsetzen, das Bürokratie, Datenschutz und Haftungsfragen angeht. Die notarielle Beglaubigung von Anträgen auf Satzungsänderung oder Vorstandswechsel entfallen. Wir ändern die Datenschutzaufgaben für gemeinnützige Vereine. Sie sollen keinen Datenschutzbeauftragten mehr bestellen müssen. Wir vereinfachen Genehmigungen und Auflagen für öffentliche Veranstaltungen. Zudem sollen mehr Anreize für private Gelder und Spenden gesetzt und der Zugang zu öffentlicher Förderung erleichtert werden.“</p>
	<p>„Wer freiwillig etwas für die Gesellschaft leistet – und dazu zählt auch, aber nicht nur der Sport – soll hierfür auch entsprechend entschädigt werden. Deshalb wollen wir die steuerfreien Pauschalen für Übungsleiter und Ehrenamtliche erhöhen und Instrumente schaffen, womit diese auch künftig an die realen Kostensteigerungen gekoppelt sind. Gleichzeitig wollen wir den Wert ehrenamtlichen Engagements noch deutlicher hervorheben und so auch den Zugang zum Ehrenamt für Berufstätige und jungen Menschen, die sich noch auf dem Bildungsweg befinden, erleichtern.“</p>
	<p>„Bürger*innenschaftliches Engagement hält uns zusammen und stärkt demokratischen Zusammenhalt. Wir wollen Engagement unterstützen und Leistung anerkennen. Wenn für Ehrenämter Aufwandsentschädigungen gezahlt werden, sollen sie einheitlich pauschal steuerfrei sein. Zusammen mit Ländern und Kommunen wollen wir eine bundesweite Engagementkarte einführen, um den Besuch von Schwimmbädern, Kultureinrichtungen oder öffentliche Verkehrsmittel für freiwillig engagierte Menschen zu vergünstigen. Wir wollen die Zugänge zum freiwilligen Engagement auch für Menschen mit geringem Einkommen, Migrationsgeschichte oder Behinderungen verbessern und Schutzkonzepte für ehrenamtlich Tätige etablieren, damit Antisemitismus, Rassismus oder Queerfeindlichkeit im Sport keinen Platz haben. Die Arbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen wollen wir von überflüssiger Bürokratie entlasten und den Katalog gemeinnütziger Zwecke erweitern.“</p>



**Freie
Demokraten**
FDP

„Vereine sind das Rückgrat der Zivilgesellschaft. Sie leisten wichtige Beiträge zum Gemeinwohl – oft ehrenamtlich. Was sie brauchen, ist Unterstützung für ihre Arbeit. Was sie nicht brauchen, ist Papierkram. Deshalb wollen wir Haftungsrisiken und Bürokratie drastisch reduzieren. Erste Erfolge haben wir in der Bundesregierung auf den Weg gebracht: Virtuelle Versammlungen sind möglich und Umlaufbeschlüsse können in Textform gefasst werden. Dennoch bleibt genug zu tun. Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten wollen wir weiter abbauen und steuer- sowie registerrechtliche Abläufe digitalisieren. Ein zentraler Vereinslotse soll Vereine durch alle Auflagen und notwendige Berichtspflichten führen. Darüber hinaus setzen wir uns für die Anpassung von Übungsleiter- und Ehrenamtszuschüssen sowie relevanten Einnahmegrenzen ein. Das ist ein Zeichen der Anerkennung für ihre wichtige Arbeit.“

DIE LINKE.

„Gerade auch Menschen ohne bzw. mit geringem Einkommen können sich eine ehrenamtliche Arbeit nicht leisten. Hier sind nicht nur Steuererleichterungen, sondern direkte unbürokratische Aufwandsentschädigungen und Zuschüsse erforderlich. Die Linke teilt grundsätzlich die Forderungen des DFB in ihren Punkten 5 (Gemeinnützige Vereine steuerlich entlasten), 6 (Verwaltungslasten für Vereine reduzieren) und 8 (Nachhaltige Finanzierung der Freiwilligendienste sicherstellen). Notwendig ist auch eine auskömmliche Förderung der Sportvereine, um durch angemessenes „Hauptamt“ das „Ehrenamt“ zu unterstützen, anstatt immer mehr Aufgaben durch Personalabbau auf ehrenamtliche Kräfte zu verlagern. Sinnvoll ist aus unserer Sicht auch die Nutzung von „Bildungsurlaub“ für die Aus- und Weiterbildung von Übungsleiter/innen, Schiedsrichter/innen und anderen ehrenamtlich im Sport aktiven Mitgliedern in allen 16 Bundesländern.“



5. Sport wirkt sich positiv auf die Entwicklung von Kindern aus. Aber die meisten Kinder bewegen sich zu wenig weil Schulsport oft zu kurz kommt und Kinder durch Lärmschutzregelungen auf Sportanlagen eingeschränkt werden. Wie wollen Sie den Schulsport stärken und die Lärmschutzregelungen anpassen?

	<p>„Bewegung, Spiel und Sport sind für eine gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen von überragender Bedeutung. Sie stärken den Durchhaltewillen und fördern so ein gesundes Vertrauen in die eigenen Kräfte. Deshalb setzen sich CDU und CSU bei den Grundschulkindern für eine halbe Stunde Sport täglich ein. Bundesjugendspiele mit Wettbewerbscharakter in ganz Deutschland sind uns ein Anliegen, das wir über die Kultusministerkonferenz (KMK) stärken. Zudem soll jedes Kind am Ende seiner Grundschulzeit schwimmen können. Dabei setzen wir auch auf Kooperationen mit dem Vereinssport, bspw. im Rahmen des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern. Darüber hinaus begrüßen wir die gemeinsamen Handlungsempfehlungen von KMK und Deutschem Olympischem Sportbund zur Weiterentwicklung des Schulsports. Neben der gezielten Installation von Lärmschutzvorrichtungen wollen wir gegebenenfalls die Immissionsrichtwerte überprüfen, um eine bessere Nutzung der Sportanlagen zu ermöglichen.“</p>
	<p>„Wir wollen die erfolgreiche Förderung im Rahmen des Programms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur (SJK)“ fortsetzen und bekennen uns zum Ausbau des Startchancenprogramms. Wir sehen den von uns maßgeblich vorangetriebenen Rechtsanspruch auf Ganztagschule ab 2026 als Teil einer ganzheitlichen Betreuung von Kindern im schulischen Umfeld, bei der Sport und Bewegung integraler Bestandteil ist. Damit verbunden werden erhebliche finanzielle Mittel des Bundes zum Ausbau der Betreuung investiert.“</p>



„Bewegung und Spiel an der frischen Luft sind für die Entwicklung von Kindern unverzichtbar und müssen besonders geschützt werden. Lärmschutzregelungen dürfen nicht dazu führen, dass Kindern diese Möglichkeit genommen wird. Wir wollen sicherstellen, dass eine neue Wohnbebauung in der Nähe von Sport- oder Spielplätzen nicht zur Einschränkung der Nutzung für Kinder führt. Mit dem „Startchancenprogramm für Bildungsgerechtigkeit“ unterstützen Bund und Länder Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schüler*innen auch bei der Instandsetzung von Schulsporthallen. Damit stärken wir auch den Schulsport. Wir wollen dieses Programm fortsetzen und ausbauen. Wir setzen darüber hinaus auf Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen, um das Sportangebot auszuweiten.“



„Tägliche Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil frühkindlicher Bildung und Erziehung. Sie stärkt Motorik, Resilienz, Gesundheit und die Konzentrationsfähigkeit. Bewegung fördert das soziale Miteinander und ebnet den Weg zu lebenslangem Sport. Mit dem Startchancen-Programm haben wir bereits wichtige Mittel für die Sanierung und Modernisierung von Schulen bereitgestellt. Wir unterstützen die Empfehlung der Kultusministerkonferenz von drei Stunden Sportunterricht pro Woche und wollen die Länder bei der Förderung des Schulsports unterstützen. Angemessene Sportstätten, attraktive Schulhöfe und qualifizierte Lehrkräfte sind dabei unverzichtbar. Die Privilegierung von Geräuschen bei Kinderspielplätzen (§ 22 Abs. 1a BImSchG) sollte auf den Schulsport ausgeweitet werden. Neben klassischem Schulsport wollen wir Sportangebote ausbauen und die Zusammenarbeit von Vereinen, Schulen und sozialen Einrichtungen fördern, damit alle Kinder – unabhängig von Herkunft oder Fähigkeiten – Zugang zu Bewegung und Sport haben.“



DIE LINKE.

„Die Linke fordert mindestens drei Stunden Sportunterricht pro Woche in allen Klassenstufen, besser wäre eine tägliche Sportstunde, wie es in anderen Ländern durchaus üblich ist. Dafür müssen entsprechende moderne und barrierefreie Sportstätten sowie qualifizierte Sportlehrerinnen und -lehrer zur Verfügung stehen. Und wir fordern einen Schwimmunterricht, der gewährleistet, dass alle Kinder zum Ende der Grundschule sicher schwimmen können, also das Schwimmabzeichen Bronze erworben haben. Die Lärmschutzregelungen für Sportanlagen müssen dahingehend angepasst werden, dass Kinder und Jugendliche hier genauso Sport treiben können, wie in Kindertageseinrichtungen oder auf Spiel- und Ballspielplätzen.“



6. Etwa 4.000 Menschen sind über Freiwilligendienste im Sport tätig. Die Freiwilligen erwerben dabei neue Fähigkeiten und Fußballvereine gewinnen Ehrenamtliche, die ihnen oft dauerhaft verbunden bleiben. Wie wollen Sie die Freiwilligendienste langfristig finanziell absichern?

	<p>„CDU und CSU messen der Förderung des Ehrenamts und der Freiwilligendienste eine hohe Bedeutung bei. Sie leisten einen großen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Um die Freiwilligendienste langfristig finanziell abzusichern, setzen wir uns für eine stabile und verlässliche Finanzierung ein. Im Einzelnen wollen wir die Attraktivität der Freiwilligendienste etwa durch die Anpassung des Taschengeldes, eine breite Angebotsauswahl und eine hohe Qualität der Angebote weiter steigern. Über die Möglichkeiten der Freiwilligendienste soll vermehrt schon in den Schulen informiert werden.“</p>
	<p>„Wir wollen den Bundesfreiwilligendienst attraktiver machen. Das „Taschengeld“ für Freiwilligendienstleistende soll so gestaltet werden, dass auch Jugendliche aus einkommensärmeren Haushalten sich für einen Freiwilligendienst entscheiden können. Deshalb soll die Finanzierung der Freiwilligendienste auf Grundlage einer Bund-Länder-Vereinbarung weiterentwickelt und langfristig gesichert werden.“</p>
	<p>„Freiwilligendienste sind ein Gewinn für alle Beteiligten. Wir wollen deshalb das Recht auf einen Freiwilligendienst verankern und damit Plätze im Bundesfreiwilligendienst ausreichend und verlässlich finanzieren. Viele Menschen – ob jung oder alt – möchten sich im Freiwilligendienst engagieren, egal ob beim Sport, im Sozialen oder im Umweltschutz. Dafür wollen wir die Bedingungen verbessern. Die Förderung der Deutschen Sportjugend (dsj) als Bestandteil des Kinder- und Jugendplans des Bundes wollen wir fortsetzen, um die Strukturen des Sports zu stärken und besondere Angebote und Partizipation für Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Auf internationaler Ebene müssen Projekte für Sportaustausch und Begegnung ausgebaut werden, damit die bilateral tätigen Jugendwerke ihre Zusammenarbeit insbesondere mit Frankreich, Polen und Griechenland fortsetzen können.“</p>



**Freie
Demokraten**
FDP

„Freiwilligendienste bieten nicht nur wertvolle Einblicke und praktische Erfahrungen, wie etwa im Sport und Vereinswesen, sondern auch die Chance, persönliche und berufliche Kompetenzen weiterzuentwickeln. Wir Freie Demokraten setzen uns deshalb für attraktive Freiwilligendienste ein. Um den Zugang so einfach wie möglich zu machen, wollen wir die verschiedenen Angebote von FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) über FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) bis zum Bundesfreiwilligendienst durch ein Rahmengesetz vereinheitlichen. Wichtig ist uns, dass alle Altersgruppen partizipieren können. Wir wollen zudem den Europäischen Freiwilligendienst sowie den internationalen Kultur- und Sportaustausch stärken. Gemeinnützige Vereine, Organisationen und Stiftungen stoßen aber immer noch auf Hindernisse: etwa sind die Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus, das Spenden und Kooperationen noch immer herausfordernd, wenn sie grenzüberschreitend erfolgen. Diese Hürden wollen wir abbauen.“

DIE LINKE.

„Die Linke teilt die Forderung des DFB, die Freiwilligendienste mit Bundesmitteln langfristig und nachhaltig zu finanzieren, um Planungssicherheit für die Vereine zu schaffen. Wir wollen die Attraktivität der Freiwilligendienste durch eine breite Anerkennungskultur und Vergünstigungen für die Freiwilligen steigern.“



7. Durch den Verkauf von Medien- und Vermarktungsrechten können sich Sportveranstalter wesentlich eigenfinanzieren. Die Verwertung eigener Rechte ist jedoch häufig durch internetbasierte Geschäftsmodelle gefährdet. Was wollen Sie gegen Internetpiraterie und überteuerte Tickets beim Weiterverkauf tun?

	<p>„Wie folgen die Empfehlungen der Europäischen Kommission vom 4. Mai 2023 zur Bekämpfung der Online-Piraterie bei Sport- und anderen Live-Veranstaltungen. Wir werden Mechanismen einführen, die eine schnelle Entfernung oder Deaktivierung illegaler Streams ermöglichen. Darüber hinaus sollen Kampagnen durchgeführt werden, um die Öffentlichkeit über die negativen Auswirkungen der Online-Piraterie auf die Sport- und Kreativwirtschaft zu informieren. Nicht zuletzt fördern wir legale Streaming-Angebote, um den Nutzern attraktive Alternativen zu illegalen Streams zu bieten.“</p>
	<p>„Internetpiraterie ist ein Phänomen von dem nicht nur die Sportwirtschaft betroffen ist und dem wir sicherheits- und rechtspolitisch konsequent begegnen wollen. Bezüglich überteuerter Ticketpreise auf dem Zweitmarkt setzen wir uns für bekannte Ticketingsysteme ein, die eine Preisexplosion beim Weiterverkauf verhindern.“</p>
	<p>„Wir stärken die Durchsetzung des Digital Services Act - auch gegenüber Ticketbörsen und Streaminganbietern. Wenn Nutzer*innen oder kommerzielle Anbieter auf Online-Plattformen Sportveranstaltungen unbefugt übertragen oder Tickets entgegen der AGB mit Preisaufschlag weiterveräußern, verstoßen sie regelmäßig gegen nationales oder europäisches Recht. Gegen solche illegale Inhalte im Internet schützt seit dem 14.05.2024 der Digital Services Act der EU. Für alle digitalen Dienste mit Sitz in Deutschland und weniger als 45 Millionen monatlichen Nutzer*innen übernimmt künftig die Bundesnetzagentur die Aufgabe der „Koordinierungsstelle für digitale Dienste“: Sie stellt sicher, dass die Plattformanbieter den Verkauf illegaler Dienste und Produkte auf ihren Seiten angemessen bekämpfen und richtet eine Meldestelle für rechtswidrige Inhalte ein. Wir wollen die Bundesnetzagentur personell gut ausstatten, damit sie ihre vielfältigen Aufgaben für ein sicheres Internet zuverlässig erfüllen kann.“</p>



„Internetpiraterie und unregulierter Ticketweiterverkauf untergraben die finanzielle Basis vieler Sportveranstalter. Die FDP setzt sich für eine konsequente Sicherung von Urheberrechten ein. Bereits heute haben die Vereine die Möglichkeit, über ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen ihre Medien- und Vermarktungsrechte zu regeln. Gleichzeitig müssen auch die Verbraucherrechte, insbesondere beim Ticket-Zweitmarkt, gestärkt werden, um unlauteren Geschäftspraktiken vorzubeugen. Neben einem verbesserten Informationsangebot werden wir auch die rechtlichen Rahmenbedingungen prüfen.“



„Die Linke teilt die Sorgen der Menschen hinsichtlich der Entwicklungen bei der medialen Verwertung von Sportveranstaltungen sowie hinsichtlich des Handels mit Tickets. Ursache sind nach unserer Auffassung aber nicht nur ungenügende Regelungen seitens des Gesetzgebers, sondern auch die zunehmende Kommerzialisierung und Profitorientierung des Sports durch Sportverbände und -vereine sowie in dem Bereich tätige Unternehmen bzw. Verwertungsgesellschaften.“



8. Der „Sportsommer 2024“ war ein großer Erfolg. Er hat gezeigt, dass internationale Sportgroßveranstaltungen zu mehr Zusammenhalt in der Gesellschaft und zu mehr Interesse an Fußball und Sport führen. Werden Sie zukünftige deutsche Bewerbungen politisch und finanziell unterstützen?

	<p>„Ja. Sport begeistert Menschen, gleichermaßen motivieren uns sportliche Erfolge als Gesellschaft. Mit Sportgroßveranstaltungen beweist Deutschland Organisationsfähigkeit. Wir unterstützen eine Bewerbung um Sportgroßereignisse und im Besonderen die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele.“</p>
	<p>„Sportgroßveranstaltungen sehen wir positiv. Sie haben das Potential die Menschen im friedlichen Wettkampf zu verbinden. Sie bieten die Möglichkeit Deutschlands internationales Ansehen weiter zu verbessern. Wir unterstützen den DOSB bei seiner Bewerbung für Olympische- und Paralympische Spiele in Deutschland. Gleiches gilt für Sportgroßveranstaltungen in anderen Sportarten, sei es im Fußball oder anderswo.“</p>
	<p>„Ja. Sportgroßveranstaltungen haben einen festen Platz in Deutschland und zeigen unser breites Sportangebot. Sportwettbewerbe sind Spannung pur und Fußball hat aufgrund seiner internationalen Wettbewerbe und moderner Stadien eine besondere Attraktivität. Dank des Einsatzes von Sicherheitskräften, Volunteers und Fanorganisationen sind Sportgroßveranstaltungen grundsätzlich sicher und tragen zur Fankultur bei. Wir wollen Sport- und Kulturaustausch stärker unterstützen sowie Projekte und Studien für nachhaltige, umweltbewusste und klimafaire Sportgroßveranstaltungen finanziell fördern. Einen besonderen Stellenwert muss in diesem Kontext die Weiterentwicklung des Fußballs der Frauen bekommen, der noch große Potenziale für attraktive Sportgroßveranstaltungen birgt. Kritisch sehen wir eine Steuerbefreiung für Sportorganisationen wie FIFA und IOC. Wer in Deutschland mit Großveranstaltungen Gewinne macht, soll auch hier seine Steuern zahlen - und damit auch einen Beitrag zur Finanzierung sozialer Infrastruktur wie Sportstätten leisten.“</p>



**Freie
Demokraten**
FDP

„Deutschland hat sich bei der Fußball-Europameisterschaft als weltoffenes Gastgeberland präsentiert, das Menschen aus ganz Europa zusammengebracht hat. Denn Sport verbindet. Die Begeisterung war überall zu spüren – auf den Tribünen, in den Fan-Zonen oder vor den Bildschirmen. Zu diesem Erfolg haben die Spieler, Helferinnen und Helfer, Organisatoren und engagierte Gastgeber in den Städten beigetragen. Wir wollen auch zukünftig Sportgroßveranstaltungen wie Fußballturniere, Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland ausrichten. Wir sind überzeugt, dass solche Veranstaltungen in Deutschland auch in Zukunft durchgeführt werden sollten. Deshalb wollen wir Bewerbungen Deutschlands für solche Wettkämpfe unterstützen. Wir unterstützen daher ausdrücklich eine Bewerbung Deutschlands für die Ausrichtung der Fußball-Frauen-EM 2029.“

DIE LINKE.

„Nein. Solange Bund, Länder und Kommunen in Deutschland keinen vernünftigen Schulsport und Schwimmunterricht absichern können und die Sportstättenanierung nicht endlich voranbringen, wird sich Die Linke nicht für weitere deutsche Olympiabewerbungen engagieren. Wir kritisieren, die Gigantomanie der Bundesregierung bei Sportevents wie den European Championships 2022 in München, den Invictus Games 2023 in Düsseldorf oder der Fußball-EM der Männer 2024, während für andere Sportveranstaltungen deutlich weniger Geld und Engagement des Bundes eingesetzt wird. Voraussetzung für eine Zustimmung der Linken für eine erneute Bewerbung muss ein Konzept sein, mit dem die Missstände im Schul-, Breiten-, Gesundheits- und auch Spitzensport vor der Ausrichtung von Olympischen und Paralympischen Spielen beseitigt werden können. „Sport für alle“ darf keine leere Floskel bleiben. Und es muss garantiert werden, dass unabdingbare Mehrkosten durch solche Spiele nicht zu Lasten anderer Sportbereiche gehen.“